

DUMONT

DIREKT

Einmal um die
BOTANISCHE WELT
in 80 Minuten

Wilderness

Lago Maggiore

Blumen so weit
das Auge reicht

Ein kleiner
BERG
mit winzigem **DORF**
und einer beachtlichen
KIRCHE

INSELHOPPING

Skipisten
mit Seeblick?

Besuch bei Drachen
+ Ungeheuern

VIELE
KLEINE
FREUNDINNEN

MIT
GROSSEM
FALTPLAN





Lago Maggiore



Aylie Lonmon

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist der Lago Maggiore

S. 6

Lago Maggiore in Zahlen

S. 8

So schmeckt der Lago Maggiore

S. 10

Ihr Lago-Maggiore-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen in die Region

S. 12

Tessin

S. 15



Locarno S. 16

1 Bahnreise und Kreuzfahrt – Lago Maggiore Express

S. 22

Centovalli/Valle Vigezzo S. 24

Valle Onsernone S. 25

Vallemaggia S. 26

Val Verzasca S. 29

2 Wandern und Baden – Ausflug ins Verzascatal

S. 30

Ascona S. 33

3

Deutsche Einwanderer sorgten für Furore – Monte Verità

S. 34

Brissago S. 40 Gambarogno S. 41

4

Paradiesgarten einer exzentrischen Baronin – die Brissago-Inseln

S. 42

Piemontesisches Ufer

S. 47



Cannobio S. 48 Cannero Riviera S. 50 Intra S. 53

5

Abgeschiedenes Paradies – der Nationalpark Val Grande

S. 54

Pallanza S. 57

6

Englischer Garten auf italienisch – der Park der Villa Taranto

S. 58

7

Fern von allem Trubel – der Lago di Mergozzo

S. 60

Baveno S. 63 Stresa S. 64

8 Die Schöne, die Reiche und die Arme – **Isole Borromee**
S. 66

9 Der Hausberg von Stresa – **Mottarone**
S. 70

Lesa S. 72
Arona S. 73
Lago d'Orta S. 76

10 Von Ungeheuern befreit – **Isola di San Giulio**
S. 78

Lombardisches Ufer

S. 81



Sesto Calende S. 82
Angera S. 83

11 Stolze Burg mit Puppenmuseum – **Rocca di Angera**
S. 84

Ispra S. 86
Besozzo S. 87
Laveno S. 87

12 Adlernest über dem See – **Santa Caterina del Sasso**
S. 88

Sasso del Ferro S. 91
Cittiglio S. 92
Gemonio S. 92
Casalzuigno S. 93
Varese S. 93

13 Mühle und Freskendorf – **Cocquio und Arcumeggia**
S. 94

Lago di Varese S. 97

14 Zeitgenössische Kunst in barocker Umgebung – **Villa Panza**
S. 98

15 Barocke Kreuzwegstationen – **Sacro Monte**
S. 100

Castelveccana/Caldè S. 102
Porto Valtravaglia/Domo S. 103
Luino S. 104
Val Veddasca S. 105
Maccagno S. 106

Hin & weg

S. 108

O-Ton Lago Maggiore

S. 114

Register
S. 115

Abbildungsnachweis/Impressum
S. 119

Kennen Sie die?

S. 120



Das Beste zu Beginn



Den Lago Maggiore selbst entdecken

Wasser und Berge. Baden und wandern. Mittelmeerklima und kühle Bergluft. Wilde Natur und gezähmte Parklandschaft. Aber auch an der Seepromenade flanieren, in der Sonne sitzen und einen Campari oder Cappuccino trinken: Die vielen Kontraste machen den Lago zu einem spannenden Reiseziel.

Dieser Blick!

Mit zum Schönsten am Lago Maggiore gehören die Ausblicke! Immer wieder, zu jeder Jahreszeit und an allen Ufern. Am spektakulärsten ist der Blick auf das Monte-Rosa-Massiv im Westen. Postkartenmotive sind die Frühlingsblütenpracht und das stechende Blau im Sommer. Sonnige Herbsttage tauchen den See in ein besonderes Licht und im Winter strahlt er zuweilen etwas Melancholisches, Romantisches aus.



In Flüssen baden

Wenn es im Sommer sehr heiß ist, sind die Flüsse eine wunderbare Alternative zum Lago Maggiore. Vor allem die Flüsse in den Tessiner Tälern sind sehr beliebt, aber auch auf italienischer Seite gibt es schöne Stellen.

Aus der Vogelperspektive

Verpassen Sie keinesfalls, bei klarer Sicht auf einen der Berge zu steigen oder zu fahren. Leicht zu erreichende Ziele mit großartiger Aussicht auf Seen und Berge sind z. B. der Motarone bei Stresa, Cardada Cimetta oberhalb Locarno oder der Sasso del Ferro bei Laveno (alle mit Seilbahn).

Red Carpet

Der Lago Maggiore und seine Täler bieten vor allem Natur, aber auch Kultur – sogar hochkarätige, wie die Settimane Musicali in Stresa und das Filmfestival in Locarno: Alljährlich im August können Filmfans aus aller Welt etwa 300 Filme ansehen.

Wanderparadies

Atemberaubende Aussichten und Einsichten erwarten Wanderer auf den Gipfeln und in den vielen Tälern, in denen die einst intensive Almwirtschaft leider fast gestorben ist. Das Angebot reicht von gut markierten, leichten Wegen bis zu anspruchsvollen Alpintouren mit schlecht oder gar nicht bezeichneten Strecken, die dringend gute Karten, Erfahrung und Kondition erfordern.



Verwunschene Perlen

Die Borromäischen Inseln sind das geografische und touristische Herz mitten im See. Auch wenn alle Lago-Besucher dorthin eilen, lohnt ein Besuch. Dank dem milden, feuchten Klima sind auf der Isola Bella und der Isola Madre prächtige botanische Gärten mit exotischen Pflanzen entstanden und Prachtvillen errichtet worden. Die benachbarte, malerische Isola dei Pescatori, einst ein Fischerdorf, lebt heute vom Tourismus.

Schifffahrten

Fahren Sie mindestens einmal mit dem Boot oder Schiff. Besonders eindrucksvoll wirkt das Klösterchen Santa Caterina del Sasso vom See aus. Die Schiffe der Navigazione fahren in der schönen Jahreszeit dorthin.

Romanische Kirchen

Immer wieder stößt man auf kleine romanische Kirchen mit ihren weit hin sichtbaren Türmen. Viele stehen einsam außerhalb der Ortschaften, meist mit Blick auf den See. Oft sind sie mit erst kürzlich freigelegten Fresken geschmückt.



Italien ist seit eh und je mein Heimatland. Zwölf Jahre habe ich in Mailand gewohnt, jetzt lebe ich wieder auf dem Land in der Nähe des Lago Maggiore, in den ich oft und gerne hineinspringe.

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.

@ *Mein Postfach bei DuMont:*
lonmon@dumontreise.de

Das ist der Lago Maggiore

Seit jeher übt der Lago Maggiore eine magische Anziehungskraft auf die verschiedensten Menschen aus. Liegt das an seinen Kontrasten? An der Nähe von Berg und See, von abgelegenen Bergdörfern und palmenbestandenen Ufern, von wilden, verlassen Gebieten und wachsenden Städten, von Tradition und Mondänität? Wie dem auch sei, seit über 200 Jahren zieht der Lago, Schriftsteller, Künstler und Denker, Weltverbesserer und Träumer sowie gekrönte Häupter und andere Granden in seinen Bann.

Das Besondere an diesem See ist das Zusammenspiel mit den Bergen, die in dieser Landschaft eine große Rolle spielen. Hier genießt man das ganze Jahr über den Blick auf die schneebedeckten Gipfel. Dieser Kontrast zwischen der Weite des Wassers und der Nähe der Berge ist nicht nur für Flachländer faszinierend.

Italiens zweitgrößten See, den 66 km langen, 212 km² großen Lago Maggiore, teilen sich das Tessin im Norden, das Piemont im Westen und die Lombardei im Osten. Der See reicht von der südlichen Alpenkette über die Voralpen bis an die Ausläufer der Poebene. Sein Hauptzufluss unter den mehr als 80 Zuflüssen ist der Ticino, der bei Magadino im Tessin in den See mündet und ihn in Sesto Calende im Süden wieder verlässt, um bei Pavia in den Po zu strömen.

Von Gletschern geboren

Seine Entstehung verdankt der Lago Maggiore den Gletschern, die den See ausgeschürft und die Täler ausgehöhlt haben. Glaziale Reste in Gestalt von Findlingen zeugen vom Zurückgehen der großen Eisfläche nach der letzten Eiszeit. Die Hügel und die kleinen, runden Seen im Südosten des Lagos sind moränischen Ursprungs.

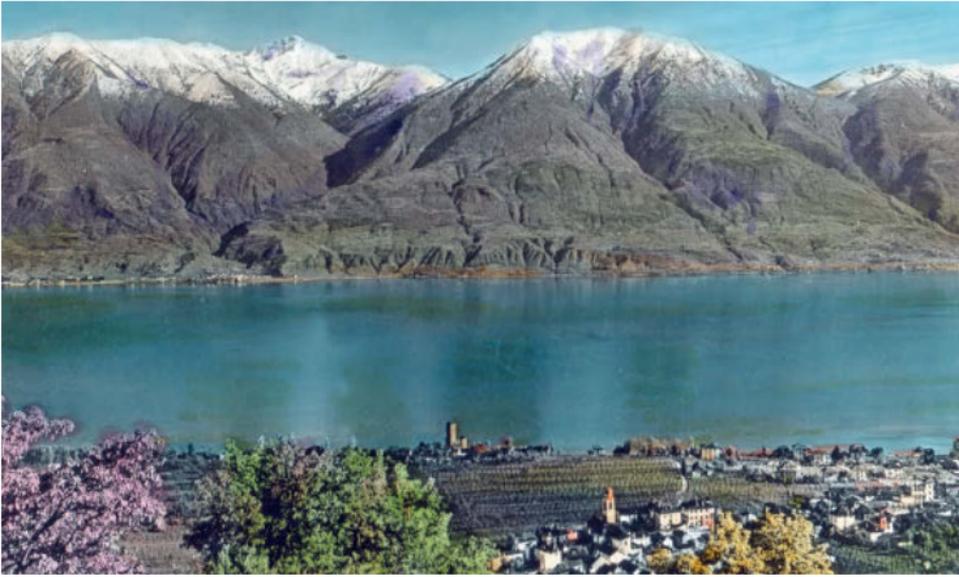
Der große Wandel im 19. Jahrhundert

Mit dem Bau der Simplonstraße und vor allem der Simplonbahn begann die touristische Entwicklung der Westküste des Lagos. Stattliche Villen mit weitläufigen Parkanlagen und große Belle-Epoque-Hotels entstanden. Sie lockten zunächst vor allem Gäste aus England, Russland und Frankreich an. Während in den Uferbereichen die Anzahl luxuriöser Wohnbauten stetig zunahm, entvölkerten sich die bitterarmen Täler im 19. Jh. durch Auswanderung und Landflucht. Erst seit einigen Jahrzehnten kann auch hier eine Wiederbelebung verzeichnet werden.

In Erstaunen versetzt immer wieder die Existenz herrschaftlicher Häuser in kleinen abgelegenen Dörfern. Diese stammen von den Bewohnern, die ihre Heimat auf der Suche nach Arbeit verlassen mussten. Einige kehrten wohlhabend zurück und errichteten im alten Dorf ihre *palazzi*.

Der Unterschied zwischen den Ufern ist groß

Das Tessin im Norden des Sees ist ganz auf Tourismus eingestellt und bietet rundum eine sehr gute Infrastruktur. Öffentliche Verkehrsmittel bringen Gäste bis in die hintersten Orte der Täler. Man spürt die Schwyzer Organi-



In den 1920er-Jahren war Locarno noch klein und die gegenüberliegende Westküste kaum besiedelt.

sation. Hier wird auch fast überall Deutsch gesprochen, denn die meisten Touristen kommen aus ›Germanien‹ und der Deutschschweiz. Kurz hinter der Landesgrenze geht es zunächst noch ähnlich wie in der Schweiz zu. Doch mit jedem Kilometer weiter gen Süden wird es italienischer. Am vor kalten Winden geschützten piemontesischen Westufer, der *sponda grassa*, dem fetten Ufer, wetteifern touristenträchtige, malerische Städtchen neben prächtigen Villen mit üppigen Parks und Gärten um die Gunst der Besucher. Die Alpen im Norden halten kalte Winde und die Atlantikströmungen ab. Das Gebirge im Westen samt dem Monte Rosa, dem zweithöchsten Berg Europas, hilft dem See im Sommer Wärme zu speichern, die er im Winter wieder abgibt. Das verhindert große Temperaturschwankungen. Das östliche lombardische Ufer (Provinz Varese) hingegen, die *sponda magra*, das magere Ufer, ist im Norden eher karg, wenig zersiedelt, zuweilen fast noch wild. Im Süden dominieren sanfte Hügel und Endmoränenseen. Das Varesotto ist eine reiche, touristisch noch nicht so stark erschlossene Gegend.

Der Lago heute

Der Lago Maggiore ist ein beliebtes Ziel für Aktivurlauber, es geht hier viel ruhiger zu als am Gardasee. Neben den Badefreuden, den botanischen Gärten, Parks und Villen, Kirchen und Museen sind die Hügel und Berge rings um den Lago ein herrliches Wandergebiet. Das besondere Klima mit vielen Sonnentagen und regenarmen Wintern macht die Gegend das ganze Jahr über interessant. Auch Schneeschuhtouren haben ihren Reiz. Solange man den See bereist, ist man im Sommer mit den Schiffen überall bestens bedient. Verlässt man allerdings den See, braucht man auf italienischer Seite leider meist das Auto. Die engen Straßen sind schön, aber stark befahren und Radfahrer müssen sehr aufpassen.

Lago Maggiore in Zahlen

1

Fährlinie befördert Autos von einem Ufer zum anderen.

2

Länder, drei Regionen teilen sich den Lago.

3

große Naturschutzgebiete und weitere kleinere sind zu entdecken.

7

Welterbestätten der UNESCO finden sich in der Gegend des Lago Maggiore.

12

Golfplätze gibt es rings um den Lago Maggiore.

20

% des Sees liegen in der Schweiz.

20,68

m hoch ist die Kolossalstatue San Carlone.

53

Museen können Sie besuchen.

60

Klausurnonnen wohnen auf dem Inselchen San Giulio im Lago D'Orta.

80

und mehr Zuflüsse münden in den Lago.

100

Regentage gibt es pro Jahr in Locarno.

212,5

km² ist der See groß und damit der zweitgrößte Italiens bei einer Länge von 66 km.

220

m in die Tiefe stürzte sich ein Bungee-Springer im Verzascatal.

296

km befahrbare Wege, 398 km Pfade und 72 km Verschanzungen bilden die Linea Cadorna.

700

km markierte Wanderwege finden Sie im Maggiatal.

1900

und mehr Pflanzenarten wachsen im besonderen Klima des Lago.

2300

Stunden scheint die Sonne jährlich in Locarno.

4634

m hoch ist der Monte Rosa, der zum Panorama des Sees gehört.

20 000

Arbeiter haben vor 100 Jahren die Linea Cadorna gebaut.

372
m tief ist der Lago an seiner tiefsten Stelle.

So schmeckt der Lago Maggiore



Rings um den See werden die meisten Restaurants von Familien geführt. Die Anzahl der Frauen, die Chefinnen dieser Lokale sind, nimmt zu. Man findet zum Glück auch immer mehr Küchen, die Wert auf regionale, frische Produkte legen und ein saisonales Menü bieten, oft mit Erzeugnissen aus biologischem Anbau. Pasta fresca ist oft hausgemacht.

Fattorie, Agriturismi und Märkte bieten köstliche regionale Käsesorten, Wurstwaren, Obst und Gemüse – und die Landschaft wunderbare Plätze zum picknicken.

Tessiner Grotti

Ursprünglich waren sie unter Felsvorsprünge und Höhlen gebaute Keller- und Lagerräume, in denen man Essen kühl aufbewahren konnte. Viele *grotti* wurden schon im 19. Jh. in Wirtshäuser umgewandelt. Im Sommer speist man im Freien an Steintischen unter großen, Schatten spendenden Bäumen, Glyzinien oder Weinpergolas, im Winter gemütlich am Kamin.

In den selten gewordenen echten Grotti gibt es traditionelle Tessiner Speisen: Käse, Salami, Brot, Polenta, Minestrone, Fleisch und im Herbst Pilze, dazu ein Glas Wein aus der Region (Merlot).

Doch nicht nur in den Grotti, generell erlebt die Arme-Leute-Küche sowohl im Tessin als auch auf der italienischen Seeseite eine Renaissance.



In Italien zahlt man *pane e coperto*, Brot und Gedeck immer extra, egal ob und wie viel Brot man isst. Bei Bedarf wird nachgeliefert.

Pizzeria

Pizza ist vor allem in Italien eine günstige Alternative zu teuren Restaurants und die Qualität wird im Allgemeinen immer besser. Es wird mehr auf gute Zutaten und auf Unverträglichkeiten geachtet. Viele Lokale bieten glutenfreie oder auch vegane Pizza.

KÜCHENZEITEN

In der Regel sind Restaurantküchen von 12 bis 14 und dann wieder von 19.30 bis 22 Uhr geöffnet. In fast allen Lokalen empfiehlt es sich unbedingt, zu reservieren!

Lokale Produkte

Früher herrschte in den Tälern große Armut. Manchmal erzählen die Alten noch von der Zeit, als es für sie ein Fest war, wenn sie zu Weihnachten eine Mandarine bekamen. Heute stehen wieder viele Nahrungsmittel aus jener Zeit auf dem Tisch und gehören zum Besten der Region, so z. B. Polenta, eine sehr beliebte Sättigungsbeilage aus Maismehl zu Wild- und Fleischgerichten. Manche genießen Polenta fast pur mit Käse und Butter. Kastanien, das »Brot der Armen«, wurden früher in Trockenhäusern gedörrt. Heute zaubert man aus ihnen köstliche Gerichte und Süßspeisen wie *gnocchi di castagne* oder *marrons glacés*.

Wichtig sind auch Pilze, besonders Steinpilze, die man im Herbst auf

allen Speisekarten findet, sowie Wild. Ansonsten geht nichts ohne Reis, denn das größte Anbauggebiet Europas in der Po-Tiefebene ist nicht weit entfernt. Es gibt eine unglaubliche Vielfalt an *risotti*.

Der See und die Berge

Auch Fisch war immer ein Hauptnahrungsmittel, doch heute leben nur noch Wenige vom Fischfang. Es ist nicht nur ein harter Beruf, auch die Fischzahlen gehen zurück. Doch sie spielen noch eine große Rolle auf den Speisekarten. Aus den Bergdörfern werden Ziegenmilchkäse und Wurstwaren geliefert. Insbesondere aus den Blüten der Akazien, Linden und Kastanienbäume gewinnen Bienen und Imker einen köstlich aromatischen Honig.

Ausflug in ein Weinbauggebiet

Wer kennt schon den »Spanna« oder den »Ghemme«? Schon die Römer hatten auf den Hügeln um Novara und Vercelli ihre Reben angebaut. Lange standen diese Weine ganz im Schatten der berühmten Rotweine aus den Langhe. Sie sind aber eine Reise wert, zumal man vom südlichen Ende des Lago Maggiore nur etwa eine halbe Stunde mit dem Auto fährt. Man kann entweder über die Autobahn oder über Land durch

PESCE IN CARPIONE

Marinierter Fisch

Dieses rings um den See beliebte Gericht stammt aus einer Zeit, als es noch keine Kühlschränke gab. Grundrezept (es gibt viele Variationen): Man wende ganze, kleine Fische oder Fischfilets in Mehl, brate sie in heißem Öl goldgelb auf beiden Seiten und lege sie in eine flache Schüssel.

Für die Marinade dünste man Zwiebeln, Karotten und Stangensellerie in dünnen Scheiben, gebe Pfeffer, Nelken und Zitronenscheiben hinzu. Man lösche sie mit jeweils 1/3 Weißwein, Essig und Wasser und lasse sie noch etwa 10 Min köcheln, bevor man die Fische mit der Marinade bedeckt und verschlossen kühl stellt.

das Weinbauggebiet fahren. In und um Ghemme (☞ südl. B 12) kann man bei Winzern Rot- und Weißweine kosten und kaufen. Hier seien nur drei Namen erwähnt: Cantina Rovellotti und Antichi Vigneti di Cantalupo in Ghemme und die Azienda Agricola Biologica Bianchi in Sizzano Novara.



Vegane Pizza in den Farben der italienischen Flagge